

Hand in Hand in die Zukunft

Der Cranach-Campus wächst. In der Güterstraße entsteht ab Juli ein neues Kompetenzzentrum für Künstliche Intelligenz. Der Kreistag soll heute die Grundlage dafür schaffen.

Von Christian Kreuzer

Kronach – Ein Tor schießen, bevor das Fußballspiel überhaupt angepfiffen wurde? Klappert nicht. Die Stiftung des Kronacher Lucas-Cranach-Campus (LCC) allerdings hat – um im Bild zu bleiben – schon zwei wichtige Treffer erzielt. Und das, obwohl der Kreistag erst am heutigen Montag den formalen Beschluss zur Stiftungsgründung fassen kann. Wie CSU-Kreisrat Hans Rebhan, Beauftragter des Landrats für die Gründung der Stiftung, am Freitag in einer virtuellen Pressekonferenz verkündete, soll am LCC ab Juli dieses Jahres ein Kompetenzzentrum für Künstliche Intelligenz (KI) entstehen. 527 000 Euro aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) sollen dafür aus Brüssel nach Kronach fließen.

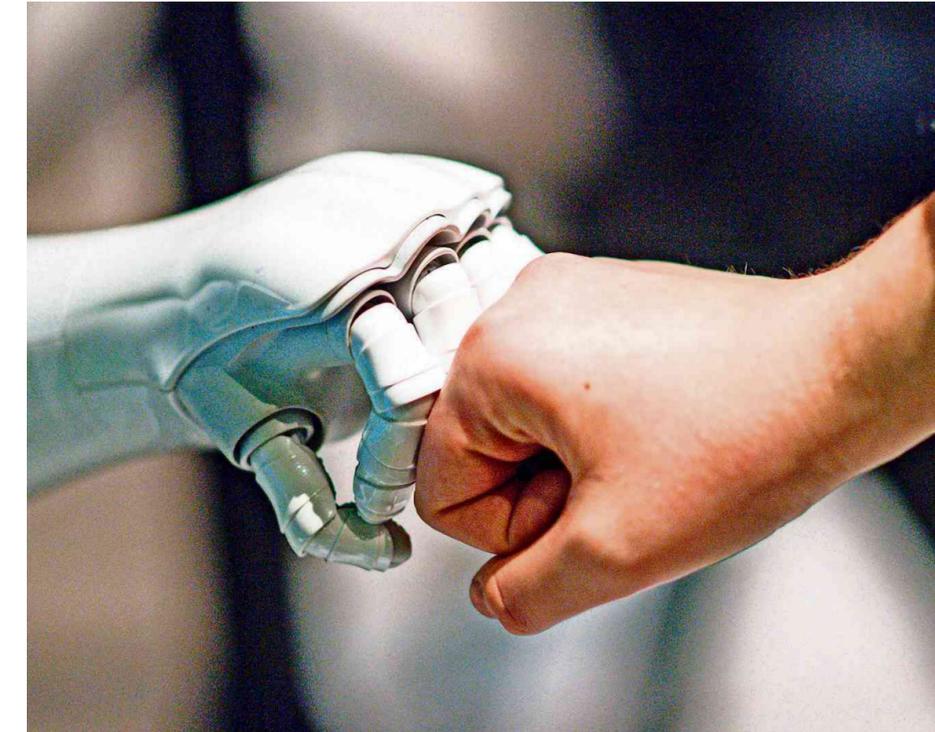
Es ist der zweite Zuschuss-Erfolg binnen kürzester Zeit für die LCC-Stiftung. Im vergangenen Jahr bereits ergatterte sie 700 000 Euro für den Aufbau eines sogenannten „FabLabs“ (die NP berichtete). Hier können sich Gründer und Tüftler im ehemaligen Carl-Link-Gebäude in der Güterstraße an modernsten Geräten versuchen, um ihre Ideen auf Praxistauglichkeit hin zu überprüfen.

Dass nun im gleichen Gebäudekomplex noch ein KI-Kompetenzzentrum hinzukommt, ist in erster Linie Tobias Bocklet zu verdanken. Der Professor für Maschinelles Lernen und Künstliche Intelligenz an



„Wir wollen nicht nur die Akademiker-Quote hier erhöhen.“

Tobias Bocklet, Professor für Künstliche Intelligenz



Künstliche Intelligenz trifft auf Handwerk und Industrie im Landkreis Kronach: Die Kombination beider Kompetenzfelder steht im Fokus einer neuen Einrichtung der LCC-Stiftung.
Foto: picture alliance / dpa / Axel Heimken

der Technischen Hochschule Nürnberg ist 2018 mit Frau und zwei Kindern aus München nach Kronach gezogen – inmitten der heißen Phase der LCC-Gründung. „Ich habe dann bei Jürgen Baumgärtner angerufen und gesagt, dass ich mich da gerne einbringen würde“, so Bocklet, der vor seiner Berufung zum Professor in der Forschungsabteilung des US-Halbleiterherstellers Intel gearbeitet hat – in München und Polen genauso wie am Firmensitz in Kalifornien.

Der LCC-Chef verwies den 41 Jahre alten KI-Experten an Hans Rebhan. Dieser stellte schnell fest: „Das ist ein guter Fang.“ Es passte menschlich wie fachlich. Nun soll Bocklet wissenschaftlicher Leiter der LCC-Stiftung werden.

Erfolgreich ist die noch junge Zusammenarbeit schon jetzt, wie das Ja aus Brüssel zur finanziellen Förderung gezeigt hat. Zudem bildet sie die Grundlage für den Einstieg einer dritten Hochschule am Studienort Kronach. Neben Wissenschaftlern aus Coburg und Hof engagieren sich nun auch Nürnberger Akademiker in der Cranach-Stadt. „Das ist Gold wert für unsere Region und unsere Vorhaben“, freut sich Rebhan. Und das ist durchaus auch wörtlich zu verstehen. Denn Tobias Bocklet soll nicht nur seine Kompetenz als Professor in das Projekt einbringen, sondern über die Stiftung auch Drittmittel generieren, um das Kompetenzzentrum zur Dauer-Einrichtung zu machen. Denn alleine auf staatliche Unterstützung dürfe man sich nicht verlassen, stellen Bocklet und Rebhan klar: „Angesichts der Kosten der

Pandemie dürften staatliche Förderlöcher schon ab 2022 deutlich weniger gut gefüllt sein“, glaubt Rebhan. Auch deshalb agiere die Stiftung bereits, bevor sie offiziell existiert: „Wir wollten sie ja schon im Oktober gründen, was dann aber wegen Corona nicht geklappt hat.“

Was das Kompetenzzentrum leisten muss, davon haben die beiden Gründerväter bereits eine sehr konkrete Vorstellung. Erstens soll es darum gehen, die Unternehmen im Landkreis Kronach ins Zeitalter der Künstlichen Intelligenz zu begleiten. Zwei wissenschaftliche Mitarbeiter werden dies schwerpunktmäßig übernehmen, hinzu kommt die Schaffung einer Stelle für die Koordination zwischen Betrieben und der neuen Einrichtung.

Die Aus- und Weiterbildung der Angestellten steht dabei ebenso im

Fokus wie der Wissenstransfer und die Bewusstseinsbildung. „Wir wissen aus Erhebungen, dass der deutsche Mittelstand hier noch viele Defizite hat. Das ist ein Signal dafür, dass wir in die richtige Kerbe stoßen“, formuliert es Hans Rebhan. Tobias Bocklet ist in diesem Zusammenhang wichtig zu betonen, „dass wir nicht nur die Akademiker-Quote hier erhöhen wollen, sondern die Weiterbildung auf allen Unternehmens-Ebenen im Blick haben“. Firmen könnten ihre Angestellten demnach kostenlos schulen lassen. Doktoranden der TH Nürnberg würden zudem auch direkt in den Betrieben KI-Prozesse anstoßen.

Der zweite Tätigkeitsschwerpunkt wird laut Bocklet in der Evaluation des Nutzens von Künstlicher Intelligenz liegen. Soll heißen: Bringt die KI den Unternehmen eigentlich wirklich einen Mehrwert – und wenn ja, welchen? „Hier setzen wir auf Rückmeldungen aus der Praxis, die dann wiederum die Lehre verbessern können“, erklärt Bocklet. 13 Unternehmen aus dem Landkreis Kronach haben bereits erklärt, sich beteiligen zu wollen, oder tun dies bereits, indem sie mit Hochschulabsolventen zusammenarbeiten (siehe Infokasten).

Hintergrund

Während sich das Kommunalunternehmen (KU) Lucas-Cranach-Campus in erster Linie um die Einrichtung und den Unterhalt von Räumlichkeiten kümmert, um eine hochschulorientierte Regionalentwicklung zu ermöglichen, verfolgt die gleichnamige Stiftung einen anderen Zweck. Sie soll ein Bindeglied zwischen Lehrbetrieb, Wirtschaft und Gesellschaft sein, also die inhaltliche Ausrichtung des Hochschulangebots voranbringen sowie Finanzmittel organisieren.

Folgende Unternehmen aus dem Landkreis Kronach arbeiten bereits mit der Stiftung zusammen: Weber Maschinenbau, SSE-Verwaltungs-GmbH, Dr. Schneider Unternehmensgruppe, Firma Krump Holz, Rösler Ceramtec, Firma Scholz, RVT Steinwiesen, Backhaus Müller, Werkzeugbau Rebhan, Paul Rauscher GmbH, Wiegand-Glas, PWG Werkzeugbau sowie das Innovationszentrum Kronach (IZK).

Guten Morgen Frankenwald



Von Bettina Knauth

Jetzt singt er wieder! Kuckuck, kuckuck“, begrüßt mich – pünktlich zum ersten Maitag ein alter Bekannter, von dem ich lange nichts gehört hatte. Ist der heuer beson-

ders hartnäckige Winter nun endlich vorbei? Wie heißt es bei August Heinrich Hoffmann von Fallersleben? „Kuckuck, Kuckuck ruft aus dem Wald: Lasset uns singen, tanzen und springen! Frühling, Frühling wird es nun bald.“ Mehr noch als die aktuelle Blütenpracht lässt mich dieser lange vermisste Balzruf des Männchens darauf hoffen. Sofort zaubert mir der unüberhörbare Weckruf des ansonsten unscheinbaren Vogels ein Lächeln ins Gesicht. Angesichts seines verspäteten ersten Auftritts verzeihe ich dem Kuckuck gern, dass er mich am erneuten Einschlafen hindert. Nur dumm, dass ich im Bett keine Tasche mit Geld zur Hand habe, in die ich greifen, keine Geldbörse, auf die ich klopfen kann. Denn die Geldmenge, die man beim ersten Brutschmarotzer nicht zum Kuckuck scheren. Besser gesagt zum Teufel, den er in vielen Redewendungen ersetzt. Wurde doch früher befürchtet, dass der Satan einem tatsächlich erscheint, wenn seine Namen genannt werden. Soll ich unserem Rufer stattdessen die Frage aller Fragen stellen?

„Kuckuck, Kuckuck, sag mir doch, sag wie lang ich lebe noch?“ Nein. Stattdessen wünsche ich ihm ein langes, glückliches Leben. Denn schon von Fallersleben wusste genau, dass es nicht darauf ankommt, wie lang, sondern wie wir leben: „Aber lieber Kuckuck du, gib mir Fröhlichkeit dazu! Dann ist mir mein Leben lang Kuckucksang der liebste Sang!“

Gemeinsam für Lear-Beschäftigte

Der DGB beschwört auf dem Marienplatz einmal mehr Solidarität. Dabei ruft man auch auf, für den Erhalt der Arbeitsplätze beim Autozulieferer in Kronach zu kämpfen.

Von Karl-Heinz Hofmann

Kronach – Der Arbeitnehmerempfang des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) findet traditionell am Vorabend des 1. Mai in der ehemaligen Synagoge Kronach statt. Aufgrund der Pandemie wich man heuer aber erstmals auf den Marienplatz aus. Außergewöhnlich war dann auch das dortige große Polizeiaufgebot. Alle Teilnehmer verhielten sich aber diszipliniert. Musikalisch begleitet wurde die Veranstaltung von Tom Sauer.

Der DGB-Kreisvorsitzende, Wolfgang Schmitt, begrüßte unter anderem Kronachs Bürgermeisterin Angela Hofmann, Regionsgeschäftsführer des DGB Oberfranken, Mathias Eckardt, den Betriebsseelsorger Eckhard Joey Schneider und die Betriebsratsvorsitzenden Alexandra Barnickel von Rebhan FPS Kunststoff-Verpackungen aus Stockheim, Wolfgang Säum von W. Schillig aus Ebersdorf-Frohnach sowie Annemarie Müller von Lear Corporation Kronach.

Die drei Betriebsräte nahmen unter dem Motto „Solidarität ist Zukunft“ zu aktuellen Tarifverhandlungen und erfolgreich durchgesetzten Lohnerhöhungen Stellung. Annemarie Müller wies insbesondere auf den Kampf um die Arbeitsplätze in ihrem Unternehmen hin und dankte für den Rückhalt aus der Bevölkerung. Dies mache Mut und motiviere die Beschäftigten, für den Erhalt der Arbeitsplätze zu kämpfen.

Mathias Eckardt hob hervor, dass sich die Gewerkschaften mit aller Deutlichkeit gegen eine Krisenfinanzierung durch Anhebung des Renteneintrittsalters wehren würden. Denn die Krise habe die Schere zwischen Arm und Reich noch weiter geöffnet. Während Großaktionäre nicht mehr wüssten, wo sie ihr Geld noch renditekräftig anlegen sollen, wüssten viele Arbeitnehmer nicht mehr, wie sie mit ihrem Einkommen sich und ihre Familie durch die Pandemie brächten. „Corona hat aber auch gezeigt, welche Kraft und Zugesandtheit in uns steckt. Die Krise hat viel Solidarität hervorgerufen“, so Eckardt. Er wünsche sich, dass dies auch noch nach Corona anhalte. Ausdrücklich bedauerte er die Entwicklung bei der Firma Lear. Nach Loewe sei dies der zweite Tiefschlag in Kronach. Zwar habe sich sehr viel Positives in der Kreisstadt getan, etwa im Hinblick auf die Hochschule. „Aber all das reicht nicht, wenn



Tom Sauer führte musikalisch durch den Arbeitnehmerempfang.
Foto: Hofmann

andererseits die industrielle Basis mit ihren Ausbildungsmöglichkeiten wegbriecht. Es lohnt sich, alle Kraft aufzuwenden, um gegen Entlassungen bei Lear zu kämpfen“, so Eckardt. „Nur Solidarität kann unsere Zukunft sichern“, meinte auch Betriebsseelsorger Eckhard Joey Schneider. Das gelte vor allem in Betrieben, in denen die Betriebsratsarbeit immer mehr unter Druck stünde. In vielen Betrieben im Landkreis gebe es keine Tarifbindung mehr, gewerkschaftliche Mitgliedschaft sei keine Selbstverständlichkeit. Stammbeschaften würden gegen Leiharbeiter ausgespielt, so der Betriebsseelsorger. Man dürfe nicht nur Solidarität für die Zukunft beschwören, sondern müsse sie in der Gegenwart leben, forderte Schneider.

DGB-Kreisvorsitzender Schmitt erinnerte daran, dass man vergangenes Jahr diese Traditionsveranstaltung ganz der Pandemie opferte und ausfallen lassen musste. Dieses Jahr habe man neuen Mut gefasst. Man trete mit dieser Kundgebung für eine gerechte und nachhaltige Gesellschaft ein. Schmitt meinte, man muss kein Hellseher sein, um zu erahnen, dass Arbeitnehmer auch nach Corona stark belastet würden. Insofern seien Gewerkschaften und Solidarität so wichtig wie nie.

Bürgermeisterin Angela Hofmann bezeichnete den Zusammenhalt und das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Stadt als wichtigen Standortfaktor. Die Stadt habe derzeit besonders die Beschäftigten bei Lear, im Einzelhandel und der Gastronomie im Blick. Um solidarisch zu handeln, brauche es Verständnis. Sie appellierte, Solidarität und Fairness weiterzugeben. Die Stadt Kronach und der Stadtrat kämpfe solidarisch mit den Beschäftigten und der Gewerkschaft um den Erhalt der Arbeitsplätze bei der Firma Lear.

ANZEIGE

EINKAUFEN? BEI UNS IMMER MÖGLICH.

WIR SIND ONLINE IMMER FÜR SIE DA:

Bestellen Sie tolle Angebote aus unserem Prospekt auf **GALERIA.de** – mit Lieferung nach Hause oder mit Abholung in Ihrer Wunschfiliale. Die Abholstationen in den Filialen sind ohne Einschränkung erreichbar.

WO ES AKTUELL MÖGLICH IST, SIND UNSERE FILIALEN FÜR SIE GEÖFFNET.

Informieren Sie sich bitte vor Ihrem Einkauf auf **galera.de/filialfinder** oder über die für Ihre Filiale angegebene Telefonnummer über die aktuellen Öffnungsbedingungen!



GALERIA
KARSTADT KAUFHOF

GALERIA Karstadt Kaufhof GmbH, Theodor-Althoff-Str. 2, 451 33 Essen